

Vorbereitung

Ich habe im Wintersemester 2018/19 am Europäischen Erasmus+ Programm teilgenommen. Dies hat mir ermöglicht von Anfang September 2018 bis Ende Januar 2019 an der Universität Barcelona (UB) - genauer an der Fakultät für Philosophie - zu studieren.

Vorbereitend habe ich bereits im vorherigen Sommersemester einen spanisch Sprachkurs am *Instituto Cervantes Bremen* absolviert, wie noch einen weiteren direkt vor dem Beginn des Semesters in Barcelona. Ansonsten musste ich, wie jeder Erasmus Student, alle notwendigen Dokumente ausfüllen, einreichen und bei mobility online hochladen. Nicht gerade hilfreich ist die schlecht strukturierte Homepage der Fakultät für Philosophie an der Universität Barcelona. Meine persönliche Erfahrung war, dass es wenig Sinn ergibt ein Learning Agreement *before the mobility* auszufüllen. Die meisten der Kurse werden entweder im kommenden Semester nicht angeboten, finden in einer anderen Sprache statt, oder überschneiden sich schlichtweg mit den anderen gewählten Kursen. Somit kam ich nicht darum herum vor Ort ein Learning Agreement *during the mobility* aufzusetzen. Leider bekam ich wenig bis gar keine Unterstützungen vom international Office in Barcelona. Man trifft auf absolutes Unverständnis wenn man keinen Hochschulkurs in Catalan belegen möchte, oder neue Kurse wählen muss weil die ursprünglichen gleichzeitig stattfinden. Im Endeffekt hat der bürokratische Akt an der Gastuniversität so lange gedauert, dass ich erst eine Stunde vor meiner ersten Klausur immatrikuliert war.

Meine Tipps für die Vorbereitung wären: viel Geduld vor Ort mit dem organisatorischen Apparat, sich nicht selber unter Druck setzen lassen und keine Abneigung gegenüber spontanem Kurswechsel haben.

Universität

Die Fakultäten der Universität Barcelona verteilen sich über die gesamte Fläche der Stadt. Das Institut für Philosophie teilt sich das Gebäude mit den Studiengängen Geographie und Geschichte. Die Lage ist optimal, mitten in Raval. Etwa zwischen dem Plaça Universitat und Plaça Catalunya und gegenüber Museu d'Art Contemporani de Barcelona, auch genannt MACBA, vor dessen Türen einer sich einer der bekanntesten Skate-Plätze Europas befindet. Bevor man sich für ein Erasmus-Semester in Barcelona entscheidet, sollte man sich bewusst werden, dass das Bachelor Programm der *facultat de la filosofia* nicht gerade international ausgerichtet ist. Etwa 2/3 der angebotenen Kurse sind auf Catalan, das andere 1/3 auf Castellano und laut eigenen Angaben etwa 3% der Kurse auf Englisch. Obwohl auch das nicht ganz der Wahrheit entspricht. Der einzige englische Kurs im WiSe 2018/19 fand aufgrund

eines Personalmangels nicht statt, sowie, dass viele der zugehörigen Tutorien statt auf Castellano auf Catalan gehalten wurden. Dazu muss aber eine klare Grenze gezogen werden zum dortigen Master Programm. In diesem gibt es eine deutlich größere Auswahl an englischer und spanischer Kurse, diese dürfen allerdings als BA-Student *nicht* belegt werden. Ein jeder potentielle Bewerber sollte sich deshalb darauf einstellen, aufgrund von Überschneidungen der angebotenen Kurse und möglichem Unvermögen Catalan zu sprechen, Kurse zu wählen welche nicht im eigenen Interessenspektrum liegen. Generell sollten sich alle Bewerber die keine ausreichenden Castellano- oder Catalan Kenntnisse aufweisen gut überlegen, ob die Universität in Barcelona das geeignete Erasmus Ziel ist. Das verlangte B1 Niveau Vorort ist gleichbedeutend mit fließenden spanisch Kenntnissen. Rücksicht auf fehlende Sprachkenntnisse wird generell nicht genommen, obwohl es mir möglich war einige der Klausuren auf englisch zu schreiben. Das kommt dann aber auf den individuellen Professor an.

Die ersten Wochen des Semesters sind allerdings recht offen gestaltet und bieten Zeit verschiedene Kurse zu besuchen und auszuwählen was man schlussendlich belegen möchte. Das ist sehr sinnvoll und sollte gut genutzt werden, da, wie bereits gesagt, die Kurssprache schnell mal gewechselt wird, oder Kurse generell wann anders stattfinden als geplant, bzw. sich überschneiden.

Aus didaktischer Sicht hat die UB leider nicht besonders viel zu bieten. Die Vorlesungen stellen sich meist als trockener Frontalunterricht da. Seminare gibt es so gut wie gar nicht und die Begleittutorien sind größtenteils auf Catalan. Um die notwendigen Credit Points zu erlangen ist einem selbstüberlassen, ob man eine *evaluación continua* oder *evaluación única* absolvieren möchte, d.h. entweder 2 bis 3 kurze Tests oder eine Abschlussklausur zu schreiben präferiert. Vielleicht noch wichtig zu wissen ist, dass das Semester bereits früh im September beginnt und Ende Dezember vorbei ist. Im Januar und Februar werden lediglich die Klausuren geschrieben, weitere Veranstaltungen finden nicht statt.

Ich habe ebenfalls einen Kurs an der *facultat del derecho* belegt. Diese ist auf einem anderen Campus, im Westen Barcelonas, gelegen. Mit der Metro ist auch dieser schnell und einfach zu erreichen (das gilt für alle Campusse der UB, die UAB ist aber beispielsweise außerhalb der Stadt). Es kann sich jedoch immer als schwierig gestalten Kurse an verschiedenen Fakultäten zu besuchen. Die Vorlesungen gehen immer vom Anfang einer vollen Stunde bis zum ende einer Stunde, mit einer kleinen Pause in der Mitte. Bei Kursen auf verschiedenen Campussen, mit einer längeren Wegstrecke zwischen beiden (bei mir waren es knappe 30 Minuten), sollte das am besten schon im Semesterplan und bei der Kurswahl berücksichtigt werden.

Wie auf der Homepage vermerkt gibt es generell die Möglichkeit mehrere Kurse an den verschiedenen Fakultäten zu belegen. Auch wenn das sich theoretisch erst einmal sehr gut anhört, gibt es auch hier wieder eine menge bürokratische Hürden. Der von mir gewählte Kurs war bereits voll belegt (hier werden Fakultäts-interne Studenten bevorzugt) und ich wurde offiziell zu dem Kurs nicht zugelassen. Da aber aufgrund der *Probezeit* am Anfang des

Semesters solche Informationen erst verspätet verkündet werden (bei mir war es nach einem gutem Monat), hatte ich vor dem *Rauswurf* bereits ein Essay verfasst und erste Präsentationen vorbereitet, wie auch gehalten. Schlussendlich war es mir dennoch möglich, durch Zusammenarbeit des international Office meiner Heimatuniversität und der zuvorkommenden Professorin vor Ort, den Kurs *inoffiziell* zu belegen.

Zur Universität und dem Studium kann ich zusammenfassend sagen, wenn man sich durch das bürokratische Chaos gekämpft hat, sich damit abgefunden hat Kurse zu wählen die fern des eigenen Interessenspektrums liegen, wartet auf einen ein halbes Jahr mit eher wenig informativem, trockenem und wenig interessantem Frontalunterricht.

Wohnen

In Barcelona eine Wohnung zu finden ist leider eine nicht sehr einfache Aufgabe. Der Wohnungsmarkt der Stadt ist nicht besonders gut und sehr überteuert. In den beliebteren Vierteln - die da wären: Garcia, Raval, Eixample, Barri Gòtic, etc. - muss mit Mieten bis um die 400- 600 Euro gerechnet werden (und das für eher kleine Zimmer, evtl. sogar ohne eigenes Fenster oder wenn mit einem zum Lüftungsschacht). Gesucht werden kann zum Beispiel über Seiten wie idealista.com, auch Facebook Seiten können weiterhelfen. Persönlich kann ich jedem ans Herz legen entweder direkt vor Ort zu suchen, oder über Freunde. Im voraus Buchen ist *nicht* zu empfehlen. Die Zimmer sind nicht notwendig wie beschrieben und vor allem sollte auch der hygienische-Zustand besser persönlich vor dem beziehen überprüft werden (Kakerlaken, Schimmel, etc. sind leider kein Einzelfall). Um die Wohnungsangelegenheiten zu klären wäre es wohl gut ein bis zwei Wochen früher anzureisen, was zum WiSe auch nicht das verkehrteste ist, da der August in Spanien besonders schön ist. Ich habe in El Carmel gewohnt, einem eher spanischen Viertel im nördlichen Teil der Stadt. Es liegt ein wenig außerhalb des Stadtzentrums, doch durch das gute Metro Netz ist man auch innerhalb einer halben Stunde fast überall in der Stadt. Für alle die am überlegen sind außerhalb des Zentrums zu ziehen sollten beachten, dass die Metro unter der Woche nur bis Mitternacht im Betrieb ist, am Freitag bis 2 Uhr und Samstags die ganze Nacht. Nachtbusse fahren zwar durchgehend, sind aber nicht sehr verlässlich und können auch mal gute 1-2 Stunden in Anspruch nehmen bis man daheim ist. Wer außerhalb wohnt sollte sich unbedingt ein T1 Joven Ticket für den öffentlichen Personen Nahverkehr zulegen. Es kostet *lediglich* 105€ - für jeweils drei Monate - und ermöglicht Metros, Straßenbahnen, Busse und Züge innerhalb der ersten, vollkommen ausreichenden Tarifzone zu benutzen.

Ich will die Wohnungs-Thematik nicht zu schlecht darstellen. Wer die Zeit investiert und auch ein wenig Glück hat findet bestimmt schnell ein schönes Örtchen um die wunderbare Stadt zu genießen. Und wenn nicht, auch nur halb so schlimm, so viel Zeit wird eh nicht drinnen verbracht. Eigentlich kann immer gut gesagt werden: Alles kann, nichts muss.

Freizeit

Das wohl interessanteste Kapitel. Es ist nicht bestreitbar, Barcelona ist eine der wunderschönsten, interessantesten und vielseitigsten Städte. Langeweile haben ist wohl nicht möglich. Ein ganzes Semester kann gut und gerne ausschließlich damit verbracht werden die Stadt, die Menschen, das Leben dort kennenzulernen und zu genießen. Wenig Städte vereinen in sich so viele verschiedenen Aspekte. Das Strandleben, den Großstadt-Flair, das unzählige kulturelle Angebot, die gigantische Anzahl an Cafés, an Bars, an Restaurants. Tagsüber am Strand liegen, in den Bergen wandern, einfach durch die wunderschönen, alten Gassen des Barri Gòtic spazieren, oder sich durch die touristischen Massen auf der Rambla, den Märkten, den unzähligen Plätzen und Parks zu kämpfen. Die Nächte in einer der unzähligen Bars, den Clubs, oder einfach mit den jungen Menschen Spaniens draußen auf den Plätzen zu verbringen. Egal für welchen Menschen, in Barcelona findet sich die Freizeitaktivität nach der ein jeder nur suchen kann.

Ein Tipp an alle die gerne kulturelle Angebote wahrnehmen möchten: viele Museen, Parks, Ausstellungen können am Sonntag kostenlos besucht werden. Die Anzahl ist am ersten Sonntag des Monats sogar noch größer. Hinzu kommen sehr viele Tagestrip-Ziele in der Umgebung der Stadt die mit dem Zone 1 Ticket erreicht werden können. Generell ist der öffentliche Personen Nah- und Fernverkehr in Spanien nicht sehr teuer und es gibt viele Ausflugsziele die es wert sind bereist zu werden. Persönlich habe ich alles immer mit Freunden selbst organisiert und keine Angebote von ESN oder anderen Erasmus Organisationen wahrgenommen. Diese sind aber, was ich gehört habe, auch sehr empfehlenswert, sehr zahlreich und auch sehr kostengünstig. Noch ein kleiner Tipp für alle die nicht so gerne an den touristisch überladenen Stadtstrand Barceloneta gehen wollen: Platja de Castelldefels, eine 20-Minuten-Fahrt vom Passeig de Gràcia in den Süden der Stadt und wunderschön.

Fazit

Im Nachhinein muss ich sagen es gab eine große Anzahl an Punkten die mir während des Erasmus Semesters nicht sehr gut gefallen haben. Der bürokratische Aufwand ist enorm, die Organisation Vorort miserable, die Universität ist nicht besonders gut. Aber es gab mindestens genauso viele positive Elemente, wenn nicht mehr. Die Stadt, die Menschen, das Leben dort ist faszinierend. Ich habe sehr viele außer-universitäre Erfahrungen gesammelt, neue Sprachen gelernt, mich mit neuen, anderen, interessanten Menschen auseinandergesetzt. Wenn einem der universitäre Aspekt nicht so wichtig erscheint, dann kann ich es einem jedem nur ans Herz legen diese wundervolle Erfahrung zu machen und ein Semester im schönen Barcelona zu verbringen.

Für mich war es allem in allem eine positive Erfahrung und ich bereue nicht im Ansatz die Entscheidung getroffen zu haben mein Erasmus in Barcelona verbracht zu haben.